



Forum Lebendiger Westen

Sanierungsgebiet
Stuttgart 28
Bismarckstraße

2014

**Jahresbericht der
Geschäftsstelle**

**Eltern-Kind-Zentrum
Stuttgart-West e.V.
im Generationenhaus West
der Rudolf Schmid und
Hermann Schmid Stiftung**

**Ludwigstraße 41-43
Stuttgart-West**



Diskutieren Sie mit!



Denken Sie mit!

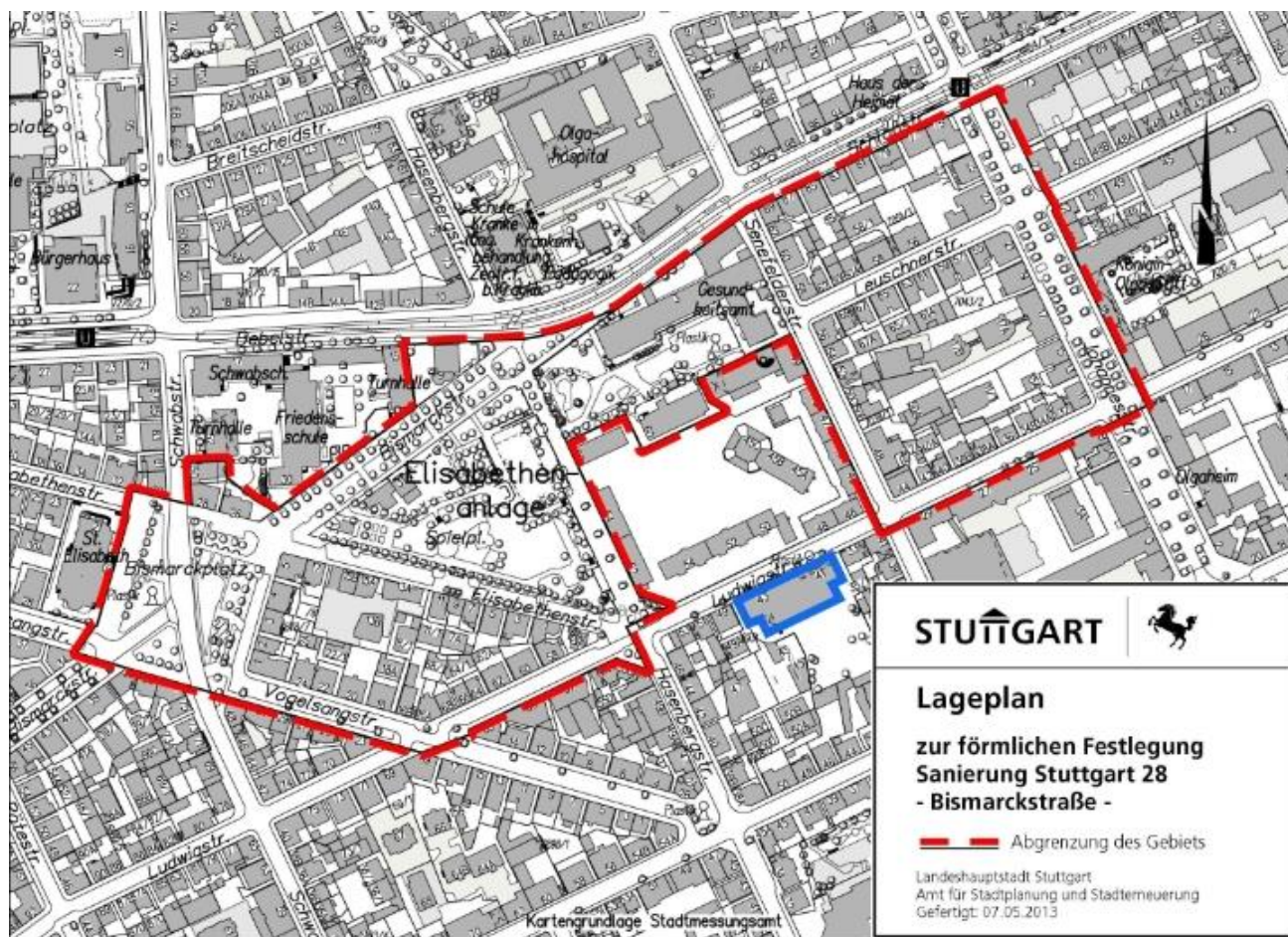


Machen Sie mit



INHALT

Vorwort	1
Struktur und Konzeption des Forum Lebendiger Westen	4
Geschäftsordnung.....	4
Kommunikation und Transparenz.....	5
Bürgerbeteiligung	6
Auftaktveranstaltung	6
Stadtspaziergang	6
Park am Gesundheitsamt.....	6
Elisabethenanlage.....	6
Bismarckplatz.....	6
Ausblick	7
Weitere Themen	7
Jahresveranstaltung.....	7
Resümee	7
Anlagen	
Dokumentation Auftaktveranstaltung.....	
Pressemitteilung Park am Gesundheitsamt.....	
Protokoll Stadtspaziergang	
Protokoll Elisabethenanlage 02 Arbeitsfassung.....	
Projektsteckbrief Bismarckplatz 01	
Anhang Pressespiegel	
Bürger haben Visionen.....	
Gedanklicher Spaziergang durchs Quartier.....	
Alle Westler sollen am Prozess teilhaben.....	



1 Lageplan Sanierungsgebiet Stuttgart 28

Vorwort

Im Sanierungsgebiet **Stuttgart 28 – Bismarckstraße** - soll die Lebensqualität im Stuttgarter Westen für alle Bürgerinnen und Bürger gesteigert werden. Dazu wird den Menschen im Rahmen einer offenen Bürgerbeteiligung die Möglichkeit zur Partizipation angeboten. Ein Schwerpunkt in Stuttgart 28 ist die Verbesserung des öffentlichen Raums, ein anderer die Verbesserung der Wohnverhältnisse. Die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger, die diese Plätze tagtäglich nutzen, spielt damit eine besonders wichtige Rolle.

Ende Juni 2013 wurden lokale Akteure und Multiplikatoren des Stuttgarter Westens vom Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung und Bezirksvorsteher Reinhard Möhrle eingeladen, um über den Aufbau einer Beteiligungsstruktur im Gebiet zu beraten. Jeder Teilnehmer nahm als Aufgabe mit, zu überprüfen, ob sein Verein, seine Organisation, seine Initiative als hauptverantwortlicher Organisator der Bürgerbeteiligung in Frage kommt.

Beim zweiten Treffen Ende Juli 2013 einigten sich die Teilnehmer darauf, dass die Aufgabe einer Geschäftsstelle für die Bürgerbeteiligung vom Eltern-Kind-Zentrum e.V. (EKiZ) im Generationenhaus West der Rudolf Schmid und Hermann Schmid Stiftung übernommen werden soll. Als Gesamtrahmen für die Beteiligungsstrukturen wurde eigens das Forum Lebendiger Westen (FLW) mit einem regelmäßig tagenden Steuerungskreis gegründet.

Die Ziele waren hoch gesteckt:

Für die Geschäftsstelle ging es, neben administrativen Aufgaben als Organisator von



Räumlichkeiten oder Adresslisten, vor allem um die Funktion als Ansprechpartner und Moderator. Dabei wurde bewusst kein professionelles Planungsbüro, sondern die offene und über breite Bevölkerungsgruppen gut vernetzte Institution des Eltern Kind Zentrums mit seiner festen Verwurzelung im Quartier gewählt.

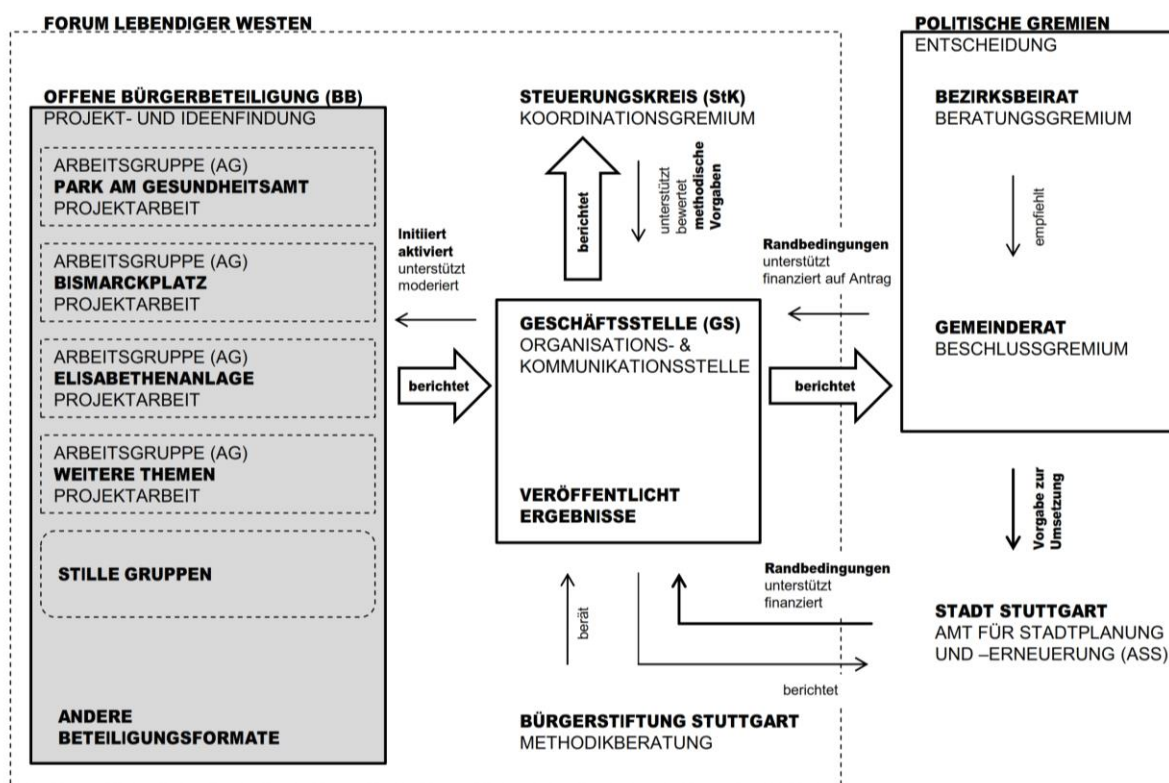
Aufgabe des Eltern Kind Zentrums ist es, behutsam und niederschwellig als Anlaufstelle der Bürgerinnen und Bürger aufzutreten. Gleichzeitig war eine enge Verbindung zur städtischen Verwaltung und dem Steuerungskreis des Forum Lebendiger Westen zu halten. Im dicht besiedelten Stadtteil sollte dabei, neben bereits aktiven Menschen und Initiativen, auch den stillen Gruppen, beispielsweise Menschen mit Migrationshintergrund, der lokalen Substitutionsszene oder Personen mit Behinderungen, gezielt Gehör verschafft werden.

Nach rund einem Jahr haben sich die Strukturen des Forum Lebendiger Westen gefestigt. Gremien haben sich gefunden, Projekte wurden benannt, konzeptionelle Debatten weitgehend abgeschlossen. Seit Herbst 2014 fanden verschiedene Veranstaltungen zu Teilprojekten im Gebiet statt, so dass nun erste konkrete Ergebnisse der Bürgerbeteiligung vorliegen.

Struktur und Konzeption des Forum Lebendiger Westen

Geschäftsordnung

Die ab Herbst 2013 vom Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung und Eltern Kind Zentrum gemeinsam entwickelte Geschäftsordnung beschreibt die Akteure des Forum Lebendiger Westen und deren Aufgaben. Neben Geschäftsstelle und Auftraggeber (Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung) ist ein Steuerungskreis eingesetzt, der methodische Vorgaben macht und die zu erwartende Vielzahl an Unterthemen strukturieren soll. In diesem Steuerungsgremium finden sich Vereine, Kirchen, politische Vertreter und Initiativen wieder. Die Geschäftsordnung wurde im Dezember 2013 im Ausschuss für Umwelt und Technik des Gemeinderats verabschiedet und das Eltern Kind Zentrum am 1. Januar 2014 formal als Geschäftsstelle für zwei Jahre beauftragt.



Methoden und Inhalte

Im Verlauf des Beteiligungsprozesses zeigte sich, dass großer Wert auf eine Trennung von methodischen Vorgaben und inhaltlicher Projektarbeit gelegt werden muss. Das Forum Lebendiger Westen wird hierbei von Anfang an in verschiedenen Workshops und Schulungen inhaltlich von der Bürgerstiftung Stuttgart und der Allianz für Beteiligung prozessbegleitend unterstützt. Darüber hinaus hat sich das Eltern Kind Zentrum für die Fortbildungsmaßnahme „Orte für Beteiligung“ der Breuninger Stiftung qualifizieren können. Auf Grund der heterogenen Struktur an Themen im Quartier wurden bereits jetzt projektspezifisch sehr unterschiedliche Beteiligungsformate gewählt. Die Bandbreite reicht von der großen Infoveranstaltung mit über hundert Teilnehmern bis zum Cafémobil mit individueller Ansprache.

Durch themenspezifische Arbeitsgruppen werden Interessen und Kompetenzen zusammengeführt und gebündelt. Sämtliche Entwicklungen werden systematisch und einheitlich protokolliert. Ergebnisse werden auf fortgeschriebenen Projektsteckbriefen festgehalten und über einen übergeordneten Maßnahmenplan des gesamten Quartiers in einen breiteren Kontext gestellt. Die Gefahr von parallelen Entwicklungen zu gleichen Themen soll dadurch vermieden werden.



3 Steuerungskreis Januar 2014



4 Auftaktveranstaltung im Bürgerzentrum West Mai 2014

Kommunikation und Transparenz

Wichtigster Baustein des Forum Lebendiger Westen ist die Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern. Ziel ist das Herstellen einer größtmöglichen Transparenz der Themen- und Entscheidungsfindung. Anfang 2014 wurden unter großem Zeitdruck eine Auftaktveranstaltung, die Einweihung des Bauschilds und verschiedene Pressetermine durchgeführt, um das Forum überhaupt publik zu machen. Diese Aktionen wurden mit einem intensiv abgestimmten Infoflyer beworben und im Nachgang dokumentiert. Außerdem nahm das Forum Lebendiger Westen am Bürgerfest, am Feuerseefest, sowie an der Veranstaltung „Schätze des Westens“ mit eigenem Stand teil. Das Ziel konsensfähige und einheitliche Layouts mit hohem Wiedererkennungswert zu entwickeln, konnte bis heute noch nicht erreicht werden.

Als Anlaufstelle wurde im Mehrgenerationenhaus vom Eltern Kind Zentrum eigens eine Bürgersprechstunde eingerichtet. Diese wird häufig von Senioren und Menschen mit Migrationshintergrund genutzt.

Weiterhin stellt das Internet eine wichtige Kommunikationsplattform des Forum Lebendiger Westen dar. Das ursprüngliche Vorhaben, eine Online-Präsenz an die vorhandene Seite des Eltern Kind Zentrum anzugliedern, erwies sich als nicht umsetzbar. Eine neue, speziell auf die Anforderungen der Bürgerbeteiligung abgestimmte Webseite wurde im Oktober 2014 fertig gestellt. Hier werden - für jeden zugänglich - sämtliche Teilschritte und Entwicklungen des Forum Lebendiger Westen dokumentiert. www.lebendiger-westen.de

Bürgerbeteiligung

Auftaktveranstaltung

Am 6. Mai 2014 fand eine breit angelegte offene Auftaktveranstaltung mit über 150 Gästen im Bürgerzentrum West statt. Den Ablauf gestaltete das Forum Lebendiger Westen gemeinsam mit der Bürgerstiftung Stuttgart. Dabei wurde eine Kinderbetreuung durch das Eltern Kind Zentrum angeboten. Nach Eröffnung durch Bürgermeister Matthias Hahn konnten die Teilnehmer im Rahmen eines Worldcafés eigene Ideen und Vorschläge zu Papier bringen. Die Veranstaltung wurde von einem breiten Spektrum der Bevölkerung wahrgenommen und stieß bei Teilnehmern und Medien auf sehr positives Echo.

Stadtspaziergang

Die Initiative Stadtraum West veranstaltete am 5. Juli 2014 einen Stadtspaziergang mit rund 35 Menschen durchs Quartier. Fünf Kleingruppen analysierten dabei Ideen und Chancen der Bürgerbeteiligung im Forum Lebendiger Westen. Anschließend fand eine Diskussion in großer Runde in den Räumen des WestQuartiers e.V. statt. Die Bewirtung wurde über Spenden finanziert.

Park am Gesundheitsamt

Zur Umgestaltung des Park am Gesundheitsamt war bereits vor Gründung des Forum Lebendiger Westen das Büro Hink Landschaftsarchitektur in Verbindung mit der Planung einer neuen Tageseinrichtung für Kinder mit 6 Gruppen beauftragt. Daher waren die Einflussmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger auf den zentralen Teil des Parks im Kontext der vorhandenen Vorgaben beschränkt. Nach anfänglichen Vorbehalten im FLW gegen eine „Bürgerbeteiligung light“ fand am 24. September 2014 eine Informations- und Beteiligungsveranstaltung statt. Der Termin stieß auf reges Interesse eines vielschichtigen Publikums. Die Ergebnisse der fortgeführten Planung werden am 9. Dezember 2014 im Bürgerzentrum West präsentiert und zur Diskussion gestellt.



5 Einweihung Bauschild Bismarckplatz April 2014



6 Bürgerbeteiligung im EKIZ September 2014

Elisabethenanlage

Um stille Nutzergruppen der Elisabethenanlage in den Partizipationsprozess einzubeziehen, wurden im Sommer 2014 verschiedene Cafémobil-Rundgänge sowie ein gemeinsames offenes Frühstück im Eltern Kind Zentrum veranstaltet. Die „Mauergruppe“ aus Menschen der Substitutions und Obdachlosenszene wurde gezielt vor Ort angesprochen. Konkrete Wünsche der Gruppe wurden dokumentiert. Eine erweiterte Arbeitsgruppe für die Elisabethenanlage soll sich noch finden.

Bismarckplatz

Zur Umgestaltung des Bismarckplatzes konstituierte sich im Sommer 2014 eine Arbeitsgruppe. Eine Laternenaktion im Rahmen des alljährlichen Martinsumzugs der Elisabethengemeinde wird den ganzen Platz erlebbar und die Menschen auf das Forum Lebendiger Westen aufmerksam

machen. Eine große offene Informations- und Beteiligungsveranstaltung in Vorbereitung eines späteren städtebaulichen Wettbewerbs ist für Anfang 2015 geplant.

Ausblick

Weitere Themen

Es zeichnet sich quartierübergreifendes Interesse für die Themen Inklusion und Barrierefreiheit, Verkehr, alternative Nutzung von Freibereichen und Grünflächen sowie Kunst im öffentlichen Raum ab.

Jahresveranstaltung

In 2015 soll eine breit angelegte öffentliche Informationsveranstaltung über Entwicklungen, Verfahren und Ergebnisse der Bürgerbeteiligung im Forum Lebendiger Westen durchgeführt werden. Diese Veranstaltung soll als jährlicher Regeltermin etabliert werden.



7 Feuerseefest September 2014



8 Auftaktveranstaltung Mai 2014

Resümee

Die Komplexität der Aufgabe im dicht besiedelten Quartier mit vielen, teilweise seit Jahren agierenden und bestens aufgestellten Akteuren sowie einer Vielfalt an Einzelthemen wurde anfangs unterschätzt. Häufig war einzelnen Mitwirkenden die Trennung von Inhalten und methodischer Steuerung schwer zu vermitteln.

Während die inhaltliche Beschäftigung mit den Projekten der Stadterneuerung in Arbeitsgruppen und anderen Formaten erfolgen soll, ist es Aufgabe des Steuerungskreises, die Bürgerbeteiligung zu strukturieren und Ergebnisse der verschiedenen Beteiligungsformate in den Gesamtprozess zu integrieren.

In der Bürgerbeteiligung wurde wiederholt die Befürchtung geäußert, dass der Partizipationsprozess letztlich nur als Deckmantel zur Durchsetzung bereits vorhandener Interessen diene. Diese Ängste konnten im bisherigen Verlauf nicht vollständig ausgeräumt werden.

Aufgaben verlagern sich zunehmend von konzeptionellen Diskursen auf inhaltliche Arbeit und sind dadurch individuell besser greifbar. Mit Vorliegen erster konkreter Wünsche zur Umgestaltung im Quartier tritt das Forum Lebendiger Westen nun in eine neue Phase, in der über Priorisierung von Maßnahmen beraten werden muss. Wichtiger Aspekt ist dabei die Einordnung in kurz- und mittelfristige Umsetzung sowie übergeordnete Querschnittsthemen, z. B. Verkehr.

Es hat sich gezeigt, dass trotz moderner Medien ein konzentriertes Kommunikationskonzept aus Internet, Flyern und persönlicher Ansprache zur Aktivierung der Bürgerinnen und Bürger notwendig ist. Hier stieß das Eltern Kind Zentrum administrativ und personell an seine Grenzen. Trotzdem konnten bereits jetzt die Stimmen der Mauergruppe und einer interkulturellen Krabbelgruppe gehört und festgehalten werden. Das bestätigt unser Engagement.

Zur Verringerung von Startschwierigkeiten wäre bei zukünftigen Projekten dieser Art ein nicht-projektgebundener Initiativfonds wünschenswert. Vor dem Hintergrund, dass seitens der öffentlichen Verwaltung aus dem Beteiligungsprozess „konsensfähige Lösungsvorschläge“ erwartet werden, muss im weiteren Verlauf geprüft werden, ob die Budgetierung der Geschäftsstelle im Aufgabenfeld des Forum Lebendiger Westen dem Aufwand gerecht wird.



9 Informationsveranstaltung im EKiZ September 2014



10 Feuerseefest September 2014

Anlagen

Dokumentation Auftaktveranstaltung

Pressemitteilung Park am Gesundheitsamt

Protokoll Stadtspaziergang

Protokoll Elisabethenanlage 02 Arbeitsfassung

Projektsteckbrief Bismarckplatz 01

Anhang Pressespiegel

Bürger haben Visionen

Stuttgarter Wochenblatt 14.05.2014

Gedanklicher Spaziergang durchs Quartier

Stuttgarter Zeitung 09.05.2014

Alle Westler sollen am Prozess teilhaben

Stuttgarter Zeitung 07.04.2014



Dokumentation der Auftaktveranstaltung

zur Bürgerbeteiligung Sanierung Stuttgart 28 - Bismarckplatz -

Auftaktveranstaltung 06. Mai 2014

Seite 1



Inhalt

- Ablauf Auftaktveranstaltung
- Kurzanalyse der Bürgerrückmeldungen aus den Themenecken und dem West-Café
- Impressionen der Auftaktveranstaltung
- Pressestimmen

Auftaktveranstaltung 06. Mai 2014

Seite 2



Ablauf Auftaktveranstaltung

- | | | | |
|----|-------------------|--|--|
| 1. | 18:15 Uhr | Matthias Hahn, Bürgermeister | Begrüßung |
| 2. | 18:25 Uhr | Reinhard Möhrle, Bezirksvorsteher | Begrüßung |
| 3. | 18:30 Uhr | Uwe Rosentreter Sprecher FLW | Vorstellung Forum
Lebendiger Westen |
| 4. | 18:45 – 19:30 Uhr | West Café | |
| 5. | 19:30 Uhr | Abschluss West Café und Ausblick | |
| 6. | 19:35 – 20:30 Uhr | Themenecken für Informationen und Fragen | |



Analyse der Bürgerrückmeldungen In den Themenecken und West-Café

Die Rückmeldungen zu den einzelnen Gebieten haben sich folgendermaßen verteilt:

- Bismarckplatz – 35 %
- Elisabethenanlage – 50 %
- Gesundheitsamt – 11 %
- Sonstige Themen – 4 %



Folgende Schwerpunktthemen wurde herausgearbeitet:

Verkehr/Platzgestaltung – 33 %

Gastronomie – 5 %

Villa Elisa – 3 %

Spielplatz – 13 %

Grünflächen – 19 %

Tankstelle/Sicherheit – 10 %

Bebauung – 13 %

Toiletten – 2 %

Hunde – 3 %



Schwerpunktthemen sind:

Bismarckplatz

Verkehr/Platzgestaltung

- Tempo 30
- Straße untertunneln
- Bismarckplatz aufwerten, großzügiger gestalten
- Bereich zwischen Wochenmarkt am Bismarckplatz und gegenüberliegender Gastronomie für Verkehr schließen
- Platz als Shared Space gestalten und erlebbar machen
- Parkplätze im gesamten Sanierungsgebiet unter die Erde
- Fußwegverbindung /Radwege verbessern



Bismarckplatz

Grünflächen

- Weniger Büsche
- Erweiterung der Parkfläche
- Boule-Anlage anlegen
- Mehr Bäume

Gastronomie

- Mehr Gastronomie gewünscht

Toilettenhaus

- Toilettenhaus verlegen/sanieren, besser integrieren



Elisabethenanlage

Spielplatz

- Spielplatz aufwerten (viele konkrete Vorschläge vorliegend wie z.B. Klettergerüst, Wasserlauf etc.)

Grünfläche

- Bäume erhalten, mehr Grün
- Dunkle Ecken vermeiden
- Urban gardening (Beetpatenschaften)
- Boulebahn anlegen
- Liegewiese



Elisabethenanlage

Tankstelle/Gastronomie/Sicherheit

- Tankstelle weg
- Bisheriges Gelände der Tankstelle zu Gastronomie umfunktionieren
- Lösung für Suchtproblematik/-szene finden

Verkehr

- Übergang Schloßstraße, Verbindung Olgäle-Areal verbessern

Villa Elisa

- Verschieden Sichtweisen der Nutzung



Elisabethenanlage

Elisabethenbrunnen

- Platz und Brunnen aufwerten

Park am Gesundheitsamt

Bebauung/Sicherheit

- Mauer zur Elisabethenanlage weg!
- Bessere Anbindung zur Elisabethenanlage schaffen



Gebiet Senefelder-/Leuschner-/Johannesstraße

- Verkehrssituation angespannt – konkrete Vorschläge
- Parkplätze übersichtlicher
- Fußgängerfreundliche Verkehrsberuhigung
- Tempo 30 – Radarkontrollen
- Baumbeete, Sitzbänke, Gastronomie
- Fahrradwege
- Belag



Gebietsübergreifende Themen:

Lebenswerter Wohnraum

- Urbanes Wohnen
- Platz für alle Generationen
- Instandhaltung
- Ökologie – essbare Stadt - Nutzpflanzen, Solar-Werkstatt ...
- Patenschaften für Beete

Hunde

- Eigenes Hundeklo (Kennzeichnung durch Piktogramme)

Müll

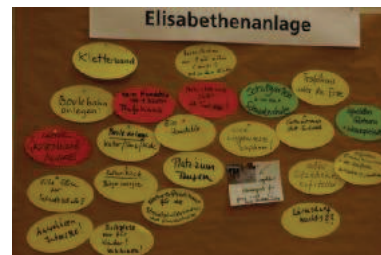
- Mehr Abfalleimer
- Müllentsorgung



Impressionen der Auftaktveranstaltung



Impressionen der Auftaktveranstaltung





Pressestimmen

- Stuttgarter Zeitung (Innenstadt)
Nr. 40 vom 7. April 2014, Artikel „Alle Westler sollen am Prozess teilhaben“
- Stuttgarter Zeitung (Innenstadt)
Nr. 57 vom 9. Mai 2014, Artikel „Gedanklicher Spaziergang durchs Quartier“
- Stuttgarter Wochenblatt
vom 9. Mai 2014, Artikel „Bürger haben Visionen“
- Stuttgarter
vom 21. Mai 2014, Artikel „Lebendiger Westen“



Bürgerbeteiligung S28 nimmt Form an

Stuttgart West - Forum Lebendiger Westen startet mit Beteiligungsveranstaltungen zum Gesundheitsamt und der Elisabethenanlage in konkrete Projektarbeit.

In der vergangenen Woche fanden zwei Veranstaltungen des Forum Lebendiger Westen (FLW) zur Bürgerbeteiligung im Sanierungsgebiet S28 im Eltern Kind Zentrum Stuttgart West (EKiZ) statt. Am Mittwochabend waren alle Interessierten zu einer großen Informationsveranstaltung zum Park am Gesundheitsamt geladen. Freitags traf sich eine kleinere Gruppe von Nutzern der Elisabethenanlage zum gemeinsamen Frühstück, um Ideen und Wünsche auszutauschen.

Park am Gesundheitsamt mit konkreten Rahmenbedingungen

Der Park am Gesundheitsamt ist im Zusammenhang mit dem Umzug des Olgäle seit längerem Teil einer städtischen Umplanungsmaßnahme. Die vom Forum Lebendiger Westen in Zusammenarbeit mit dem Amt für Stadtplanung und –erneuerung organisierte Bürgerbeteiligung wurde daher in einen bereits laufenden Planungsprozess eingebunden. Die Einflussmöglichkeiten des FLW umfassen den zentralen Teil des Parks und seine Nutzungen.

Landschaftsarchitekt Michael Hink (Schwaigern) stellte den rund 35 Besuchern den aktuellen Stand des Projekts vor. Im Anschluss wurden in Arbeitsgruppen Maßnahmen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger aufgenommen und diskutiert. Uwe Rosentreter, Sprecher des FLW, äußerte sich zufrieden mit dem Abend: „Im Forum gab es anfangs Bedenken, ob die engen Randbedingungen die Teilnehmer nicht eher abschrecken würden. Die offene Diskussion mit vielen guten Rückmeldungen zeigt aber, dass sich das Engagement gelohnt hat.“

Die Ergebnisse der Veranstaltung werden nun ausgewertet und in etwa 3 Wochen auf der Webseite des FLW veröffentlicht. Die Fortführung der Planung durch das Büro Hink Landschaftsarchitektur wird am 09. Dezember 2014 an einem weiteren Informationsabend im Bürgerzentrum Bebelstraße vorgestellt. Der Bauantrag folgt Anfang 2015. Für Bezirksvorsteher Reinhard Möhrle ist nicht zuletzt die Einhaltung der geplanten Terminalschiene von großer Bedeutung. Wenn alles glatt ginge, könne 2016 mit den Bauarbeiten begonnen und der Park für die Bürgerinnen und Bürger verbessert werden, so Möhrle.

Die Gruppenarbeit war auf Grundlage der Ergebnisse aus der Auftaktveranstaltung des FLW vom Mai 2014 thematisch in „Aktiv“, „Ruhe“ und „Treffen“ unterteilt. Jede Gruppe umfasste ca. 10 Personen und bearbeitete reihum jedes der drei Themen an großformatigen Plänen. Die Moderation der Gruppen im Foyer des Mehrgenerationenhauses West übernahmen zwei Mitarbeiter des Garten-, Friedhof- und Forstamts sowie Landschaftsarchitekt Hink.

Durch die Aufteilung in Kleingruppen mit sachkundigem Ansprechpartner entwickelten sich lebhaftere Gespräche mit vielen konkreten Vorschlägen zur Verbesserung des Parks. Michael Hink zeigt sich von der Professionalität des Feedbacks aus der Bürgerschaft überrascht. „Einige Ideen waren für uns ganz neu, andere hatten wir auch schon überlegt“ erläutert Hink. „Leider wurde manches aber im Laufe der Planung verworfen. Vielleicht können wir die eine oder andere Sache ja nun wiederbeleben.“



Vertrauensbildende Maßnahmen in den Elisabethenanlagen

Am Freitagmorgen lud das EKiz Menschen aus der Elisabethenanlage zum gemeinsamen Frühstück ins Mehrgenerationenhaus West. Besonderes Augenmerk lag auf einer Gruppe Obdachloser und Patienten der nahegelegenen Suchtpraxis, die sich häufig in der Anlage aufhält. Zwei Teilnehmerinnen aus dem Umfeld der Gruppe erschienen zur Veranstaltung. In einer offenen Atmosphäre wurde gemeinsam über Bedürfnisse, Perspektiven und Ängste der Menschen im Park gesprochen. Dabei wurden konkrete Vorschläge zur Einbindung in den Beteiligungsprozess diskutiert.

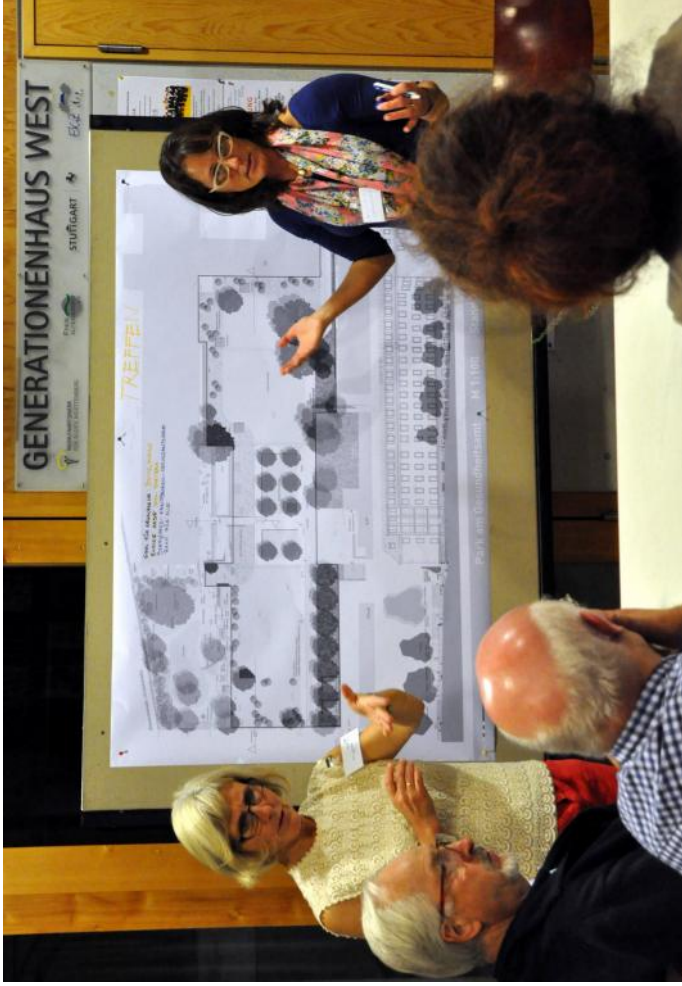
Es wurde wiederholt die Auffassung geäußert, dass trotz aller Gespräche letzten Endes doch nichts für sogenannte Randgruppen gemacht würde. Andrea Laux, EKiz Geschäftsführerin und Mitglied der Arbeitsgruppe Elisabethenanlage hob daher auch die Notwendigkeit greifbarer Verbesserungsmaßnahmen in der Elisabethenanlage heraus: „Da muss schnell was passieren, sonst ist das jetzt aufgebaute Vertrauen gleich wieder weg. Wir vom EKiz bleiben da auf jeden Fall dran.“

Neben Park am Gesundheitsamt und Elisabethenanlage hat sich im FLW mittlerweile auch eine Arbeitsgruppe zur Umgestaltung des Bismarckplatzes gebildet. Hier soll noch vor Weihnachten eine breit angelegte Informationsveranstaltung zur Bürgerbeteiligung stattfinden. Im FLW signalisierte die Stadt bereits die Möglichkeit zur kurzfristigen Durchführung von projektbezogenen Maßnahmen im Sanierungsgebiet S28. Elke Arenskrieger, Leiterin der Geschäftsstelle des FLW, die ebenfalls am Elisabethenfrühstück teilnahm, äußerte sich optimistisch: „Ich glaube, da geht was.“

Termin

Präsentation der Planungsergebnisse Park am Gesundheitsamt

Dienstag 09.12.2014, 19:00 Bürgerzentrum Bebelstrasse







Datum : 05.07.2014
Ort : Westquartier / Sanierungsgebiet S28

Teilnehmer:

Verteiler:
Steuerungskreis (StK)
Geschäftsstelle (GF)

Zuständig Termin

1.

**1 Stadtpaziergang am 5- Juli 2014 – Gedächtnisprotokoll
Forum Lebendiger Westen- - Initiative Stadtraum West**

Trotz des unfreundlichen regnerischen Wetters hatten sich etwa 35 Personen am Bismarckplatz eingefunden.

Einleitend wurde der Rahmen der Veranstaltung innerhalb der Sanierung 28 und des Forums Lebendiger Westen erläutert. Zur Mitarbeit in den Arbeitskreisen des Forums Lebendiger Westen und in unserer Initiative wurde eingeladen.

Nach der Einführung: Aufteilung in 5 kleinere Gruppen. Die Führung der Gruppen wurde von Mitgliedern der Initiative Stadtraum West übernommen, die sich zuvor persönlich den Teilnehmern vorgestellt hatten.

Verschiedene Themen wurden während der Rundgänge und in der gemeinsamen Abschlussrunde angesprochen und diskutiert:

2. Bismarckplatz

- Bis zum Beginn der Sanierung könnten Vorab-Aktionen durchgeführt werden: z.B. Feldversuch Tempo 30/20/10, Feste, Aktionen etc.
- Die Zerschneidung und Zerstückelung des Platzes in kleine unbrauchbare Flächen, insbesondere durch die Schwabstraße und die Bismarckstraße wurde bemängelt.
- Verkräutung des Platzes mit Gestrüpp/Büschen/ Wildwuchs: Vorschlag: Gemeinsame Aktion Bürger/Gartenbauamt mit dem Ziel der Entrümpelung (einige Ecken wurden als sehr ungepflegt bezeichnet)
- Öffentliches WC könnte dezenter organisiert sein
- Sichtachsen und Blickbeziehungen zu den Hangkanten sind verstellt und sollten frei sein
- Baumbeete und Parkierung für E-Autos
- Wie kann die Kirche St. Elisabeth wieder stärker in den Platz hineinwirken, die Fassade wird fast vollständig von Bäumen verdeckt?
- Diagonale Bismarckstrasse stärken, Achse durchgängig erfahrbar machen vom Gesundheitsamt bis über den Bismarckplatz in die Bismarckstraße hinein.- und umgekehrt!



Zuständig Termin

- Wie können allgemein die Platzraumkanten gestärkt werden, bewusster werden?
- Nutzung des Öffentlichen Raums beleben (neue Lokalitäten wie Westquartier)
- Geplante neue Cafes wurden begrüßt
- kontroverse Diskussion zu öffentlichen Stellplätzen
- Frage wurde aufgeworfen, ob Stellplätze auch unter dem Platz in einer Garage sein könnten.
- Bismarckplatz als Shared Space gestalten

3. Elisabethenanlage

- durch dominierende Nutzungen wird die Erfahrbarkeit des Gesamtraums gestört – insbesondere Villa Elisa und Gasstation
- Der Platz ist mit Nutzungen überfrachtet.
- Gleichzeitig gibt es viele ungenutzte Flächen/Restflächen
- Große Empörung gab es über die Sitzverhinderungskeile auf den Sitzstufen beim Bolzplatz
- Frage zur Villa Elisa: unter welcher Voraussetzung wäre eine Nutzung durch den Hort der Schwabschule ohne Einfriedungen und gemeinsam mit andern Nutzern vorstellbar?
- Das Thema Biergarten wurde kontrovers diskutiert, vor allem die direkten Anwohner haben Bedenken, während andere einen Biergarten oder ein Cafe toll fänden.
- Oft wurde der Wunsch nach Möglichkeiten für „urban-gardening“ vorgetragen
- Betroffenheit beim selbstangelegten „Grab“ der „Tankstellenszene“, im Gespräch mit einigen von ihnen wurde deutlich: Sie möchten einen Platz für sich ohne die anderen zu stören.

4. Park Gesundheitsamt

- Hat 50-er Jahre Charme, möglichst so lassen
- Keine Parkplätze im Innenbereich
- Am liebsten autofrei, in der Hasenbergstraße könnten mehr Stellplätze geschaffen werden, die dort ungenutzten Grünflächen wurden als nicht sehr sinnvoll erachtet.
- Der Bolzplatz stört den Übergang zur Elisabethenanlage.
- Bewusstsein, dass der Park öffentlich ist, war wenig verbreitet-Verwunderung
- Bedenken, dass es eine Alibi-Bürgerbeteiligung zum Park gibt.
-

5. Resumee

Eine sehr lebhaft und engagierte Diskussion hat zum Ausklang der Veranstaltung im „westQuartier“ stattgefunden, das uns gegen Kuchenspenden gratis zur Verfügung stand. Dies erfolgte bei



Zuständig Termin

reichlich Kaffee und Kuchen (dank der großzügigen
Kuchenspenden von Mitgliedern des Steuerungskreises, des Cafe
Stöckle und der Bäckerei/Cafe Müller).

Die Historischen Fotos vom Bismarckplatzes und anderer
Bereiche des Sanierungsgebiets, die von der Initiative Stadtraum
West im „westQuartier“ ausgestellt waren, fanden sehr großes
Interesse. Es wurde der Wunsch geäußert, das Thema zu
vertiefen.

Immer wieder wurden Bedenken geäußert, dass die
Bürgerbeteiligung nur eine Alibiveranstaltung sei und „die von der
Stadt“ dann doch nur machten, was sie wollen.

Insgesamt war unser Eindruck, dass reges Interesse herrschte
und die Leute auch an weiteren Aktionen zur Bürgerbeteiligung
etc. teilnehmen möchten.

Dennoch hat der geplante und erwünschte Rücklauf von
kommentierten Fotos nicht funktioniert.
(Vielleicht war das zu abstrakt.)

Deshalb wurden alle Teilnehmer per Mail angeschrieben und
gebeten, uns ihre Meinungen per Rückmail mitzuteilen. Auch
dieses Angebot wurde nur sehr vereinzelt wahrgenommen.

In der Innenstadt-Beilage der Stuttgarter Zeitung wurde über den
Stadtspaziergang berichtet, inkl. Foto.

Ergebnisprotokoll – Anmerkungen innerhalb 5 Tage nach Erhalt in schriftlicher Form oder
spätestens zum nächsten Jourfix. Danach gilt das Protokoll als anerkannt.



PROTOKOLL ELISA 02
ELISABETHENANLAGE

Datum : 06.10.2014, 14:00
Ort : Elisabethenanlage

Teilnehmer:

Andrea Laux
Matthias Maier

Mauergruppe (Fürsprecher)
EKiZ (Vertreter)
EKiZ

Verteiler:
Steuerungskreis (StK)
Geschäftsstelle (GS)

Menschen der Mauergruppe (Vorort)

Zuständig Termin

1. Begriffsdefinition
Die Gruppe der Menschen, die sich tagsüber in der Elisabethenanlage im Bereich der Mauer an der Tankstelle aufhält nennt sich selbst „Mauergruppe“.

2. Allgemein
Nach dem Elisabethenfrühstück vom 26.09.14 wurden im Ortstermin gezielt Fragen zu Wünschen und Vorschlägen der Mauergruppe gestellt, mit dem Ziel konkrete Maßnahmen zu formulieren.

3. Bestandsaufnahme

1. Elisabethenanlage dient als öffentliches Wohnzimmer um soziale Kontakte zu pflegen. So werden Suchtpraxen i.d.R. morgens direkt nach Einnahme der Medikamente wieder verlassen, da hier ausschließlich Suchtkranke zu finden sind. Mauergruppe ist vielschichtig zusammengesetzt und Ansprechpartner für Menschen außerhalb der Suchtzone, z.B. Senioren. *X*

2. Nach eigener Schätzung der Gruppe sind ca. 5 – 10% der Menschen ohne festen Wohnsitz.

3. Es besteht grundsätzlich ein solidarisches Verhältnis der Mauergruppenmitglieder untereinander.

4. Die Gruppe ist Opfer von Anfeindungen von außen, z.B. Bedrohung durch Steinwerfer, *Beschwerden von Parkgängern*

5. Die Gruppe sieht sich teilweise Behördenwillkür ausgesetzt, Platzverbote, Kontrollen etc. würden oft ohne Grund verhängt, vorhandene Sitzgelegenheiten baulich versperrt.

6. Die derzeitige Arbeit vorhandener Streetworker wird kritisch gesehen. *(kommen äußerst selten, sind sich unsicher, welche Arbeitsaufträge sie ausführen)*

7. Es besteht der Wunsch nach sinnvollen Aufgaben (häufig

*X die meisten haben Wohnraum oder wohnen bei Freunden
Die Gruppe ist multikulti zusammengesetzt.
Der Großteil ist substituiert, ein Teil fehlt einer Arbeit nach und trinken (an der Mauer ihr "Feierabendgetränk"*



Zuständig Termin

sind Menschen arbeitslos).

8. Es besteht der Wunsch nach parallelen Infrastrukturen mit räumlicher Distanz zur „normalen“ Öffentlichkeit.

(eigene Räumlichkeiten, „Treffpunkt“)

9. Tankstelle und Nähe zu Supermarkt wird als großer Standortvorteil wahrgenommen.

(sollte Tankstelle abge-rissen werden, Alternative eote, Kiosk)

10. Die Entfernung / Sperrung von Sitzgelegenheiten, v.a. entlang der Bismarckstraße, wird als extrem negativ empfunden. Einzelne mitgebrachte ~~Sitze~~ Sitzmöbel (Sperrmüll) sind Beleg für andauernden Bedarf an Sitzgelegenheiten.

11. Es besteht der Wunsch nach schnellen Verbesserungen.

4. Vorschlag Bauliche Maßnahmen

1. Überdachte Sitzgelegenheiten
solide und vandalensicher für insgesamt ca. 30-40 Personen. Mit der Möglichkeit einzelne Gruppen zu bilden, um bei Konflikten durch räumliche Trennung deeskalieren zu können.
Die Sitzplätze sollen nicht komplett verschattet sein.
2. Toiletten
Nahegelegen, dauerhaft offen, vandalensicher
3. Trinkwasserbrunnen
Zur kostenlosen Versorgung mit Trinkwasser. Die Wasserspiele des Spielplatzes werden nicht genutzt – zu große Nähe an Kindern.
4. Abfallbehälter
In ausreichender Größe, Anzahl und Leerungsfrequenz.
Eine mögliche institutionalisierte Müllbeseitigung im Park durch Gruppenmitglieder wird als realisierbar angesehen.
5. Urban-Gardening
Die Gruppe sieht sich in der Lage Beete eigenverantwortlich und verlässlich zu pflegen.

5. Vorschlag Nicht-bauliche Maßnahmen

1. Spritzentausch
Institutionalisierte, regelmäßige Möglichkeit zum kostenlosen Tausch gebrauchter Spritzen (Rucksackverkauf – vergleichbares Projekt L43/München).



Zuständig Termin

- Aufgabe für Mitglieder der Mauergruppe als „Dienstleister“ *Leister*
- leere Spritzen verschwinden, da Recycling Geld spart.

2. Theateraktion
(Freiluft)Theatergruppe gemeinsam mit anderen Parknutzern. In der Mauergruppe befindet sich ein substituierter Theaterregisseur mit einschlägiger Erfahrung (Kontaktdaten im EKIZ). *Räumlichkeiten!*

3. Kochaktion
Gemeinsames Kochen und Essen wird als Möglichkeit zur Deckung des unmittelbaren Bedarfs an Nahrung und als identitätsstiftende Aktion positiv eingeschätzt. *Kleiderwechsel Kleider aus Spenden, Waschmöglichkeit etc., etwspredende Räumlichkeiten notwendig)*

6. Weiteres Vorgehen *Gesamte Vorschläge*
~~Die Vorschläge aus 4. und 5. werden als Empfehlung mit der Bitte um Umsetzung bzw. Weiterverfolgung ans FLW weitergegeben.~~

Die Mauergruppe wird über Entwicklungen und Ergebnisse durch das FLW auf dem Laufenden gehalten.

Ergebnisprotokoll – Anmerkungen innerhalb 5 Tage nach Erhalt in schriftlicher Form oder spätestens zum nächsten Jourfix. Danach gilt das Protokoll als anerkannt.

Weitere Anregung:

- „selbstbetriebeenes Bürgerhaus (eotl. mit Garten), (Treffpunkt „Kulturhaus“-Bsp. Bürgerhaus Botnang
- Der Boden, auf dem die Tischtennisplatte steht sollte geebnet werden.



BETEILIGTE UND RANDBEDINGUNGEN

Ansprechpartner FLW:

- Elke Arenskrieger
- Rainer Benz
- Gerhard Rupp
- Roland Stricker

Beteiligte:

- Amt für Stadtplanung und Staffterneuerung (Martin Holch, Wiebke von Wietersheim)
- Garten-, Friedhofs- und Forstamt
- Tiefbauamt

Rahmenbedingungen:

- Viele verkehrstechnische Zwänge, z.B. Buslinie mit Haltestellen.
- Ein Teilbereich vor der Elisabethenanlage wurde bereits 2004 aufgewertet.
- Wegen der Bedeutung des Projekts ist ein städtebaulicher Planungswettbewerb angemessen.

Benachbarte Projekte und Maßnahmen:

- Elisabethenanlage
- Schwabstraße

Zeitplan:

- 2014 Offene Bürgerbeteiligung
- 2015/2016 Wettbewerb
- 2018 Baubeginn

Budget:

Noch nicht ermittelt.

Bedarf Wettbewerb ca. 85.000 €

Weitere Mittel Doppelhaushalt 2018/2019



BÜRGERBETEILIGUNG:

zuständig

Termin

Methodik / Veranstaltungen:

- | | | |
|--|-----|------------------|
| • Erstes konstituierendes Treffen der Projektgruppe (PG) mit Einladung aller, die sich als Interessenten gemeldet hatten | FLW | 15.09.2014 |
| • Bürgerveranstaltung zur Info und zum Sammeln von Wünschen und Ideen, offene Einladung. | FLW | Nov./Dez.2014 |
| • Einarbeitung Ergebnisse in die Aufgabenstellung für einen städtebaulichen Wettbewerb. | PG | bis Juli 2015 |
| • Offener Workshop mit den Wettbewerbsteilnehmern | PG | Winter 2015/2016 |

Bisherige Ergebnisse:

- Studentenentwurf 2013

Weitere Themen / Ziele:

- Gestalterisches Zusammenbinden der bisher auseinanderfallenden Teilflächen
- Verbesserung der Wegeführung für Fußgänger und Radfahrer
- Verkehrsberuhigung
- Bessere Nutzungsmöglichkeiten als zentraler Platz des Westens

Bedarf an Ressourcen:

Räume und Infrastruktur für öffentliche Infoveranstaltungen mit ca. 100 Personen. FLW

Bürger haben Visionen

Bürgerbeteiligung im Sanierungsgebiet Stuttgart 28 Bismarckstraße im Stuttgarter Westen

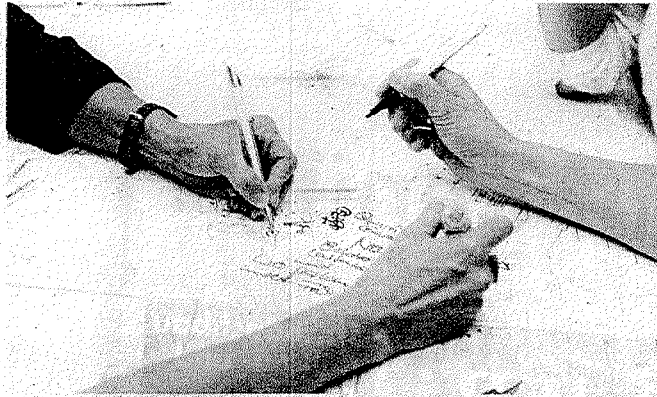
Bürger sollen sich beteiligen und wollen sich beteiligen. Dieses war deutlich spürbar am 6. Mai im Otto-Hajek-Saal des Bürgerzentrums West. Familien mit Kindern und Einzelpersonen aller Generationen waren der Einladung der Stadt Stuttgart und des Forums Lebendiger Westen (FLW) zur Auftaktveranstaltung „Bürgerbeteiligung Bismarckstraße im Stuttgarter Westen“ gefolgt.

■ S-WEST

Sie wollten hören, inwieweit ihre Ideen, Erfahrungen und Lösungsvorschläge bei der Stadtteilsanierung des Stuttgarter Westens erwünscht sind und im Laufe des zehnjährigen Sanierungsprozesses tatsächlich sichtbar werden können.

Das Sanierungsgebiet erstreckt sich von der Johan-

nesstraße bis zum Bismarckplatz. Bürgermeister Matthias Hahn erklärte das Neuordnungskonzept. Zu diesem gehörten die „Aufwertung der Elisabethenanlage“ und die sogenannte „Ertüchtigung der Villa Elisa“ ebenso wie die „Entwicklung langfristiger Perspektiven für die Tankstelle“, Hausnummer 9 in der Bebelstraße. „Der Bismarckplatz soll als Aufenthaltsfläche und Quartierszentrum gewinnen“, erläuterte Hahn. Ferner nannte er die denkmalgerechte Umgestaltung der Johannesstraße bis hin zur Schlossstraße als im Gesamtkonzept geplante Maßnahme. Mit einem Satz: Es geht darum, das genannte Kerngebiet räumlich und optisch aufzuwerten. Das Gebiet ist 9,3 Hektar groß. Darin wohnen rund 1200 Menschen. Die Anwoh-



Bei der Auftaktveranstaltung ging es zunächst darum, miteinander ins Gespräch zu kommen, Gedanken und Ideen auszutauschen und diese festzuhalten. Foto: z

ner und alle, die außerdem gerne etwas beitragen möchten, haben die Chance, mit ihren Vorstellungen und Kompetenzen das Ziel anzusteuern, miteinander den Stuttgarter Westen als Lebensraum schöner zu ma-

chen. Im letzten Jahr wurde dieses Wohngebiet im dicht besiedelten Stadtteil West in das Bund-Länder-Programm „Innenentwicklung - aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ aufgenommen. Es wird seitdem von der Städtebauförde-

rung in Stuttgart als Sanierungsprojekt unter dem Begriff „Stuttgart 28“ betreut. Ob dann im Jahr 2024 die Schwabstraße eine Allee ist, beginnend am Bismarckplatz, begehbare Springbrunnen die Sommerhitze erträglicher machen, Biotope und Nutzgartenanlagen entstanden sind, wird sich zeigen. Vielleicht sind neue Treffpunkte mit Dorfplatzflair entstanden, die zum Begehen einladen. Die Visionen und die vielfach bereits übereinstimmenden Vorschläge der Bürger spiegeln ihre Liebe zum Stadtteil wieder. Sie zeigen ihr großes Interesse daran, sich für die Zukunft ihres Lebensumfeldes jetzt einzubringen. Bezirksvorsteher Reinhard Möhrle gab den Anwesenden als Tipp mit auf den Weg: „Je besser die unterschiedlichen Interessen gegeneinan-

der abgewogen werden und je besser der Konsens ist, umso größer ist die Chance, dass der Gemeinderat Ihren Plänen zustimmt.“

Die Aufgabe des Eltern-Kind-Zentrums (EKiZ) ist es, den Prozess der Bürgerbeteiligung anzuregen und gemeinsam mit dem FLW zu steuern und zu begleiten. Dafür ist unter anderem eine Bürgersprechstunde bei Elke Arenskrieger, jeweils dienstags von 14 bis 16 Uhr unter der Telefonnummer 50 53 68-30 eingerichtet. Infos auch auf: www.Lebendiger-Westen.de.

Als erste Aktion bietet ein Akteur des FLW, die Initiative Stadtraum West, am 5. Juli um 14 Uhr einen Stadtspaziergang durch das Sanierungsgebiet an. Interessierte Bürger und Bürgerinnen treffen sich auf dem Bismarckplatz am Bauschild.

Gedanklicher Spaziergang durchs Quartier

S-West Die Bürger sollen das Gebiet um die Bismarckstraße mitgestalten – und tun dies mit Freude. *Von Katharina Kraft*

Um viertel nach sechs abends ist der Otto-Hajek-Saal im Bürgerzentrum West gefüllt. Mehr als 100 Bürger suchen noch einen Sitzplatz oder betrachten schon die ausgelegten Pläne. Das Publikum ist gemischt: Kinder, junge Mädchen mit langen Haaren, Frauen im Geschäftsanzug, Männer im T-Shirt und ältere Damen im Blazer. Sie alle sind am Dienstagabend zur Auftaktveranstaltung der Bürgerbeteiligung Sanierungsgebiet S 28 – Bismarckstraße gekommen.

Das Sanierungsgebiet wurde im vergangenen Jahr in ein Programm von Bund und Ländern aufgenommen, das die Innenstadtentwicklung fördern soll. Was mit dem dadurch zur Verfügung gestellten Geld passieren wird, darüber sollen die Bürger diskutieren. Um die Bürgerbeteiligung zu organisieren, wurde

„Der Bismarckplatz soll wieder zu einem echten Platz werden.“

Rainer Benz, Bürger

das Forum Lebendiger Westen gegründet. Es besteht aus Initiativen und Vereinen des Westens, die Geschäftsstelle und die Moderation hat das Eltern-Kind-Zentrum (Ekiz) übernommen. Die Vor-

schläge der Bürger werden am Ende an den Gemeinderat weitergeleitet. Dieser entscheidet, welche Maßnahmen umgesetzt werden. „Wenn die Interessen abgewogen wurden, haben der Bezirksbeirat und der Gemeinderat die Vorschläge in der Vergangenheit meistens übernommen“, sagt Reinhard Möhrle, Bezirksvorsteher in S-West.

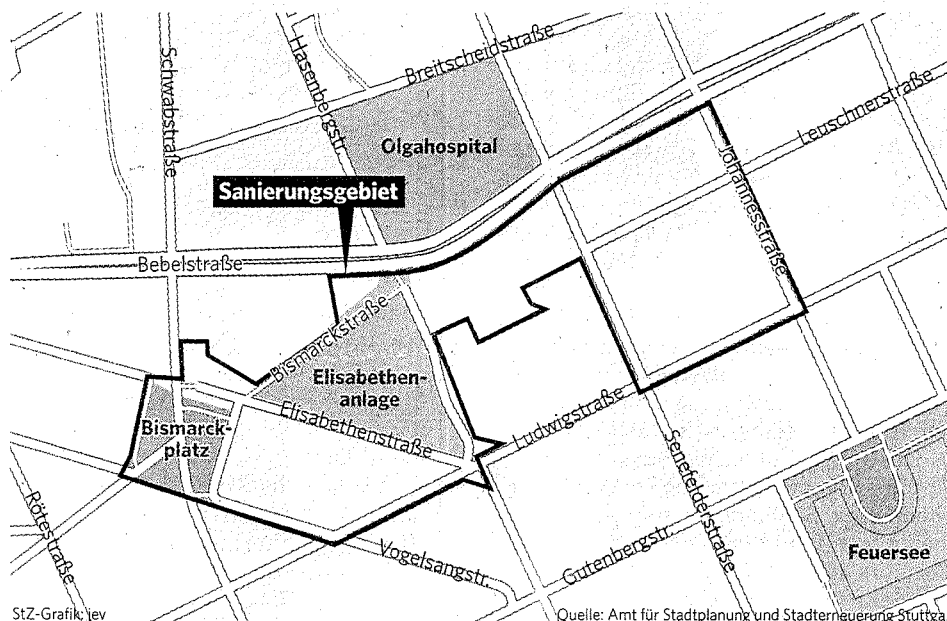
Obwohl der Westen laut Möhrle schon viele gute Erfahrungen mit der Bürgerbeteiligung gemacht hat, sind Bürgermeister Matthias Hahn und manche der Organisatoren positiv überrascht vom großen Interesse. Lorena Bojens, deren Kinder auf die Schwabschule gehen, findet, dass die Schule zu wenig Außenflächen hat. Vielleicht wäre bei der Elisabethenanlage Platz dafür? „Ich wollte einfach mal hören, was andere Leute darüber denken“, sagt sie. Auch Stefan Kleineikenscheidt wollte „nur mal schauen“. Das Ziel des Abends sei nicht, alle



Die Zeit war fast zu knapp – so viele Ideen haben die Bürger.

Fotos: Katharina Kraft

9,3 Hektar, die schöner werden sollen



Ideen zu sammeln und zu diskutieren. „Das Wichtigste ist, was in den Leuten passiert“, sagt Thomas Becker, der sich im Forum engagiert. Das Treffen soll ein Denkanstoß sein. Deswegen habe man die Tische auch so klein gehalten. Höchstens fünf Personen passen an einen Tisch. Nach der ersten

Runde, in der Ideen gesammelt werden, wechseln die Gruppen.

Am Ende des Abends stehen viele Vorschläge auf den ausgelegten Straßenkarten. „Der Bismarckplatz soll wieder zu einem Platz gemacht werden“, findet Rainer Benz. Er wünscht sich einen so genannten Shared

Space, einen Platz also, an dem alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt sind. Jeanette Lemmerz will Orte der Begegnung – Nutzgärten, die von Kindern, Rentnern und Freiwilligen betreut werden, und Kioske in Selbstverwaltung. Eine kleine Tanzfläche, durch Windenergie betriebene Beleuchtungsanlagen und eine Tankstelle für E-Bikes wünscht sich Peter Stellwag.

Juliane Wilfart hingegen glaubt, dass es immer populärer ist, Neues zu bauen. „Erhalten ist uncool“, sagt sie und wünscht sich, dass dennoch mehr repariert, geputzt und instandgehalten wird. Martina Lemke sagt: „Ich wünsche mir mehr Wasser in der Stadt.“ Kleine, in den Boden eingelassene Springbrunnen, die aktiviert werden, sobald man in ihre Nähe kommt, fände sie an heißen Sommertagen erfrischend.

„Das heute Abend war ein gedanklicher Spaziergang“, sagt Eckhard Ernst vom Forum Lebendiger Westen. Weiter gehen soll es mit einem richtigen Stadtspaziergang am 5. Juli. Alle Bürger sind eingeladen, mitzukommen, ihre Kamera einzupacken und Bilder zu schießen. Die können dann mit Kommentaren versehen und eingeschickt werden. Auch Lorena Bojens will wieder dabei sein. Ihrer Meinung nach waren sich alle einig, dass es mehr Grünflächen, mehr Natur und mehr Räume zum Zusammenkommen braucht – auch generationenübergreifend. „Ich glaube, dass unsere Interessen gar nicht so weit auseinander liegen“, sagt sie. Das würde die Chancen im Gemeinderat verbessern.

MILLIONEN STEHEN BEREIT

Gebiet Das Sanierungsgebiet umfasst den Bismarckplatz, Teile der Johannes- und der Leuschnerstraße, den Park am Gesundheitsamt und die Elisabethenanlage. Insgesamt geht es um 9,3 Hektar.

Förderung Bund, Land und Kommune haben für die Sanierung 2,83 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Auch private Bauvorhaben, wie zum Beispiel Gebäudemodernisierungen, können gefördert werden.

Kontakt Ansprechpartner beim Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung ist Thomas Schuster. Er ist erreichbar unter der Telefonnummer 216-203 26. Informationen für Mieter gibt es bei Jochen Timpe unter 216-203 20. *krk*

// Weitere Informationen stehen auf www.Lebendiger-Westen.de

Montag, 7. April 2014

Alle Westler sollen am Prozess teilhaben

S-West Die Enthüllung des Schilds ist der Start zur Bürgerbeteiligung für das Sanierungsgebiet.

Von Kathrin Thimme

An den Anblick müssen sich die Leute erst gewöhnen, die am Bismarckplatz auf einer Bank Platz nehmen. Statt des freien Blicks auf die Elisabethenkirche schauen sie nun auf ein Schild, das darauf hinweist, welche Plätze und Straßen zum Sanierungsgebiet S 28 zählen. Dort können in den nächsten zehn Jahren öffentliche Räume sowie Privatgebäude saniert, umgestaltet und entwickelt werden – gefördert von Bund, Land und Kommune.

Zur Enthüllung sind einige Bürger und Gruppen aus dem Eltern-Kind-Zentrum (Ekiz) gekommen. Sie stehen symbolisch für alle Bürger des Westens. Denn das Ziel ist es, im Verlauf des langjährigen Projekts alle Westler anzusprechen. Das betonen die Mitglieder des Forums Lebendiger Westen, das eigens für die Zeit gegründet wurde, in der das Sanierungsgebiet existiert.

Die Geschäftsstelle des Forums ist das Ekiz, dafür hatten sich Ende vergangenen Jahres der Bezirksbeirat und die Einrichtungen, Initiativen und Vereine im Westen ausgesprochen, weil es eine etablierte Institution im Stadtbezirk ist (wir berichteten). Dass eine Einrichtung vor Ort als Ansprechpartner für die Bürger dient, ist bei Sanierungsgebieten nicht neu. Im Hospitalviertel hat das Forum Hospitalhof die Rolle übernommen. „Neu ist, dass das Forum aus Mitgliedern zahlreicher Vereine und Einrichtungen besteht“, sagt Elke Arenskrieger, die Geschäftsführerin des Ekiz und des Forums. Mitglieder sind Kirchengemeinden, der Bezirksbeirat, aber auch die Projektgruppe Olgäle 2012, die Initiative Stadtraum Stuttgart-West, der

Jugendrat oder Schätze des Westens sind dabei. „Die Ressourcen sind breit gefächert; die einen kennen sich mit Bürgerbeteiligung aus, die anderen wissen, wie man Veranstaltungen organisiert“, sagt Jana Bergemann, die Rektorin der Schwabschule und eine der Sprecherinnen des Forums. Neben dem Forum als Koordinator und Ansprechpartner vor Ort ist auch das Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung beteiligt. Da es in dem Sanierungsgebiet schwerpunktmäßig um die Gestaltung des öffentlichen Raums und Sanierungsmaßnahmen für Privateigentümer geht, bedarf es einer Stelle, die auch die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Förderrichtlinien kennt und vorgibt. Denn so offen die Bürgerbeteiligung auch gestaltet wird, nicht alles – auch darauf weist das Forum hin – wird umsetzbar sein. „Es gibt natürlich Rahmenbedingungen“, sagt Berge-



Bezirksvorsteher Reinhard Möhrle (Mitte) enthüllt das Schild mit Elke Arenskrieger und Jana Bergemann (links von ihm) vom Forum Lebendiger Westen und Martin Holch vom Stadtplanungsamt (2. v.r. neben Möhrle)

Foto: red

mann. Und über diese gibt Thomas Schuster vom Stadtplanungsamt Auskunft. Er ist der Projektleiter seitens der Verwaltung für das Sanierungsgebiet. „Die Leute sollen sich nicht genieren, bei mir anzurufen“, sagt Schuster. Und die Menschen sollen nicht zögern, mitzumachen. „Wir wollen alle einbeziehen, auch Bürger, die sonst eher zurückhaltend sind“, sagt Bergemann. Das Forum will nach dem Leitbild „Bürger zusammenbringen“ agieren. Und es soll keine einmalige Sache sein. Das Sanierungsgebiet besteht nach heutigem Stand bis 2023. „Es muss regelmäßige Veranstaltungen, Workshops und Treffen geben“, sagt Arenskrieger. Anregungen und Ideen der Bürger seien jederzeit willkommen und notwendig. Zum Auftakt findet am Dienstag, 6. Mai, eine erste Veranstaltung für alle Bürger statt. Dort wird nochmals das Gebiet vorge-

stellt, welche Art von Projekten denkbar sind und wie man sich beteiligen kann. Die Veranstaltung findet um 18 Uhr im Bürgerzentrum, Bebelstraße 22, statt. Die Forums-Mitglieder setzen in diesen Abend große Hoffnung. Bisher hatten sie vor allem Formales zu erledigen. Nun kann und muss die Bürgerbeteiligung beginnen.

Kontakt Fragen, Anregungen oder Ideen können jederzeit vorgebracht werden. Das Forum bietet jeden Dienstag von 14 bis 16 Uhr im Büro Rat&Tat im Generationenhaus, Ludwigstraße 41, eine Bürgersprechstunde an. Ebenfalls erreichbar ist die Geschäftsstelle telefonisch unter der Nummer 50 53 68 30 oder per E-Mail an Beteiligung@Lebendiger-Westen.de. Internetseite: www.Lebendiger-Westen.de. Thomas Schuster vom Stadtplanungsamt ist erreichbar unter der Nummer 216-203 26 oder per Mail an thomas.schuster@stuttgart.de.